

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 234 C. H. von Canstein an A. H. Francke 24.07.1703

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

der zurück erwarteth, berichten, Es wäre von Halle aus schon geschehen. Ich bin von hertzen

Ew.hochEhrw. treuer diener v Canstein

p.s.

wie ich erfahre, So mag der gedachte pinto wohl nicht viel taugen; deswegen wegen seines Sohnes sich so viel genauer zu erkundigen.

233.

(C 6 s 710)

Berlin, den 21. Julius 1703

hochEhrw. hertzgeliebster freund.

H. Job habe weitläufig geschrieben, und wirdt Er meine remarcquen nebst dem gantzen project communiciren üm die ihrige dabey zufügen (Satz !). das memorial nebst das schreiben an H. v. Chwalk. habe noch nicht übergeben. ich will H. Katsch vorhero fragen, ob es auch der H. v. Fuchs, da Es seine expedition, übel nehmen solte. Mitt M. ancillons Sohn wirdt keine verEnderung gemacht, bis ich den Vatter gesprochen, ich weis das seine bestandige meinung, der Sohn soll nicht bey Mr. Crolet gehen, und ist Er damit übel zu frieden. was wegen H. Winckler gemeldet behalte bey mir und will ich Es ihm (ihnen) schon einmahl sagen, warum Es geschehen. H. Tolner wirdt gebeten sich bis künftiges post zu gedulten, diesesmahl werde abgehalten. Ich bin

Ew.hochEhrw. treuer diener v Canstein

234.

(C 6 s 486)

Berlin, den 24. Julius 1703

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freundt.

Ich muß wieder all mein vermuthen morgen nach dresden eine postreise thun, üm eine garstige heyrath, so ich (cj: im) vertrauen sage, mit meiner Schwester tochter, und der berühmten alten Neitschen Sohn, der ein nichtswürdiger mensch seyn soll, zu hintertreiben. die Mutter und die tochter wollen Es beyde. wie Es also ablaufen wirdt, stehet in gottes handt, Man helfe mir zu Erbitten, das ich hierin auch treu vor gott erfunden werde, und ihm entlich alles befehle. Solte ich etwa in dresden worin dienen können, wäre Es mir dahin zu melden, denn ein tag 8. (!) möchte ich wohl da bleiben. das der junge hohier (Fehler: hoyer) abgereiset, ist guth, indem Er auf dem lande gute dienste itzo thun kan. ich dencke ihn diesen herbst selbst zu sprechen. das memorial wegen der zeitung ist auf guthfinden des H. Katsch dem H. von Chwalkofsky übergeben. dem Engelländer will gern (487) nach vermögen dienen, wenn Er hier anlanget. die griechen geleite der herr bis zu ihnen. Sonsten weis nichts zu melden, als das H. D. Richter tu sagen, Er möchte die medicamente in meiner abwesenheit an das frl. Kroseck senden. ich will das ich schon von dresden wieder nach hause wäre. des herrn wille geschehe. ich bin

Meines hertzgeliebsten freundes treuer diener v Canstein

p.s.

hatt sich noch keiner zur aufwarthung gefunden? Ich muß mich bishero mit

gohring plagen, wolte Es noch ferner eine zeitlang thun, wenn ich nur eine errettung sehe.

(von Franckes Hand:) an H. Töllnern 30 thlr. zugeben, H. Prof. Francken.

235.

(C 6 s 488)

Berlin, den 4. august 1703

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freundt.

Ich bin gestern von dresden wiedergekommen, und hofe von gottlicher güte, Es werde nicht ohne segen gewesen seyn. allermaßen in den beyden hauptsachen meinen zweck erreicht, ohne welche menschliche weise, andere in Seel und leibes verderben würden gerathen seyn. das ihm dafür also hertzlich preise. Sonsten übersende ein goldt Stück, So mir die gräfin von Zinsendorff zugestellt, mit bitte, es ihnen zu sichicken, doch das sie die gutheit haben möchte, Es weder in leiptzig noch andern orthen von Sachsen auszuwechseln. Sie ist bey lesung des berichtes vom waisen hause, welchen ihr gesandt, indem sie die jenige, so auch letzens ihnen etwas gesandt, so gerühret worden, das sie behaupt (!) niemahlen dergleichen empfunden zu haben, und hette sie vor freuden, unter ihren sachen suchen müssen, wo sie das goldt Stuck gefunden, welches Sie denn aus einfaltigem hertzen ihnen durch mich hiermit übersichicken wollen. (489) der herr ziehet Sie itzo kräftlich (!) zu sich, und habe ich davon besondere kennzeichen. man laße also auch Seine vorbitte vor sie gehen, das der herr seine gnade mehr und mehr über sie ofenbahren möge. unter andern verlanget Sie hertzlich, einen informatorem vor ihren einzigen Sohn (cj: Nikolaus Ludwig) zu haben, in welchen aber seyn soll 1/ ein rechtschaffen wesen in Christo, als worauf Sie am meisten siehet, und sich uberzeuget achtet, das ohne solchem in ihrem kinde auch das nicht konte unterhalten werden, woran aber doch das vornembste gelegen. 2/ eine capacität, mit einem solchen kinde, welches lebhaftig und guter arth zu seyn scheinet ümzugehen, das Es ein belieben zum studiren bekomme, ohne darüber gar zu großen zwang zu leiden. ich habe denn an H. Schlitt gedacht, welcher itzo bey H. troschel, vor dem aber in halle bey H. D. Stryck junior gewesen, weilen Er mir vorkombt, als wenn Er mit solchem guthen kinde wohl wirdt wissen ümzugehen; aber wegen des ersten puncts wolte rechte gewißheit haben, denn ob ich Es wohl von ihm glaube, So ist mir doch solches nicht genug, das ich ihn recommendire. (490) allermaßen nicht allein von ihm gefordert wirdt, das Er das kindt zum guten anhalte, sondern auch dem gantzen hause erbaulich seyn möge. drum bitte sehr, Ew.hochEhrw. wolle mir ihre gedanken hieruber eröffnen. vor einigen wochen war auch einer aus halle bey mir, wo ich recht habe, H. Ideling (Fehler: Edeling), Er informiret im pädagogio und mag 5 jahre dorten gewesen seyn; Er bezeugete das Er nicht länger daselbst bleiben wolte, sondern würde gern eine andere gelegenheit annehmen, man möchte also vor ihn sorgen. Er gefällt mir wohl, und glaube nach der wenigen conversation, so mit ihm gehabt, das Sein wandel im Christenthum ernstlich seyn mag. diesen wolte wohl vor den andern so man es mit guth findet, nehmen. ich bitte sich